

Isabelle Fiiiiozat

ELTERN i 5
TFANHASS

*Das lebenslange Drama
zwischen Eltern und Kindern*

Aus dem Französischen
von Enrico Heinemann

Piper
München Zürich

/153.55"

Inhalt

Einführung	11
i Warum die Vergangenheit aufrühren	17
Ein kompliziertes Verhältnis	17
Das Unbehagen in der Beziehung	23
Deutungen und Mißverständnisse	25
Muß man die Vergangenheit aufrühren?	31
II Unsere Geschichte: Wunden und Narben	35
Der Wahrheit ins Gesicht schauen	36
Mißbrauch elterlicher Macht	38
Ein Objekt der Liebe	43
Sexuelle Gewalt	44
Beleidigungen, Negativurteile und Abwertungen	49
»Grundlose« Verletzungen	54
Prügel	58
Verbote und Anweisungen	63
Alkoholismus, psychische Störungen, Eltern, die verstörend für Kinder sind	67
Ignorierte Bedürfnisse	70
Geheimnisse und Verschwiegenes	73
Komplizenschaften	78

Projektionen	85
Die Fallstricke des Unbewußten	86
Gedicht	91
III Die Seite der Eltern	96
Die Last der Geschichte	97
Mutter sein	102
Die Schuldgefühle der Mütter	107
Wenn die Liebe fehlt	111
Die Rolle des Unbewußten	117
Die unbequeme Position der Väter	119
IV Von der Verletzung zum Symptom	122
Die Wut als seelischer Reparaturmechanismus	123
Wenn Eltern die Wut nicht hören wollen	132
»Es ist ja nur zu deinem Besten«	138
Die Pflicht zur Dankbarkeit	140
Das Vergessen	143
Die Idealisierung	148
Innere Spannungen verursachen Symptome	153
V Die Arbeit der Heilung	156
Hinter den Symptomen die Verletzungen erkennen	157
Von der destruktiven zur konstruktiven Wut	161
Aus der Idealisierung heraustreten	164
Die Erinnerungen kehren zurück	178
Weg mit der Pflicht zur Dankbarkeit	180
Das hat mir wehgetan!	184
Die heilsame Wut	187

VI Unsere Widerstände verstehen	190
»Seine Eltern beurteilt man nicht, man vergibt ihnen!«	190
»Das bringt ihn um!« - »Ich habe eine Sterbensangst«	194
»Ich möchte ihr nicht wehtun«	195
»Das wäre zu einfach«	200
VII Erwachsen werden	202
Die Abhängigkeit	203
Den Eltern den Rücken kehren	204
Die Eltern verlassen	208
Den Schmerz akzeptieren	210
Das Kind in sich lieben	214
VIII Hin zur Aussöhnung	218
Wann?	218
Sich vom Haß befreien	230
Wenn die Eltern nicht mehr leben	242
Warum soll man einen Brief schreiben?	250
Wie soll ich formulieren?	254
Die Forderung nach Wiedergutmachung	263
Die Reaktion der Eltern	268
Die Begegnung	280
Die Mediation des Therapeuten	286
Gedicht	295
Schlußbemerkung	300